

1 **Editorial**

Schwerpunkt

- 3 **Frédérique Dantonel** Der „Komplex Rote Kapelle“
- 20 **Andreas Neumann** Wenn Karl May Karl Marx trifft...
- 37 **Klaus Schroeder** Angleichung und Distanz. Ist Deutschland 25 Jahre nach dem Mauerfall zusammengewachsen?
- 49 **Jochen Staadt** Ostintegration und Westintegration zweier SS-Männer.
- 56 **Erik Becker-Becker / Humberto Cedeño** Simón Bolívar – Ikone des Realsozialismus?

Beiträge

- 66 **Peter Erler** Werner Pünder und sein einzigartiges Hafttagebuch. Die Geschichte eines katholischen Hitlergegners in amerikanischer und sowjetischer Gefangenschaft. Juni 1946 bis August 1953.
- 90 **Tobias Voigt** Arbeit in Stasi-Haft. Strafgefangenenarbeitskommandos in der Untersuchungshaftanstalt des MfS in Berlin-Hohenschönhausen.
- 128 **Herbert Kühn** Wie ging der Westen mit der Warnung von V 610 vor dem 13. August 1961 um?
- 137 **Stefan Appelius** Geheimdienste und Medien – Geben und Nehmen. Axel Springers Agentur für ergänzende Informationen und aktuelle Hintergrundberichte (ASD).
- 152 **Michael Selbmann** Mit Scheuklappen im „gelebten Sozialismus“. Der Schweizer Schriftsteller W.M. Diggelmann zu Besuch in der DDR.
- 155 **Bernd Knabe** Willfähige Juristen. Zum politischen Strafrecht in der Honecker-Ära.

Aktuelles

- 182 **Ulrich Baehr** „Fromme und tüchtige Leute...“ in Galatz/Rumänien.
- 188 **Julia Kroll, Pia Heine, Jennifer Kunze, Susan Baumgartl** 11. Berlin-Brandenburgisches Forum für zeitgeschichtliche Bildung.
- 192 **Conny Rubach** Gäste aus Moldawien und das Spiel mit der internationalen Politik.

193 **Enrico Seewald** Tagung der deutsch-albanischen Freundschaftsgesellschaft im Hamburger Kultur- und Gewerbespeicher am 15. November 2014.

194 **Gegendarstellung** Das Beste von Freunden

Rezensionen

195 **Jenny Krämer/Benedikt Vallendar.** Leben hinter Mauern. Arbeitsalltag und Privatleben hauptamtlicher Mitarbeiter des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR. *Von Bernd Knabe*

198 **Wolfgang Wietzker** Flucht aus der DDR-Diktatur. 101 Zeitzeugenberichte.. *Von Angela Schmole*

200 **Anke Fiedler** Medienlenkung in der DDR. *Von Gunter Holzweißig*

202 **Ernest Kuczyński** „Im Dialog mit der Wirklichkeit“ Annäherungen an Leben und Werk von Jürgen Fuchs.. *Von Volker Strebel*

204 **HTW Berlin** Die historischen Wurzeln der HTW Berlin. *Von Steffen Alisch*

205 **Thomas von Lindheim** Verdeckte Ermittler. Die Hauptabteilung IX des Ministeriums für Staats-sicherheit der DDR. *Von Peter Erler*

206 **Ines Geipel** Generation Mauer. Ein Porträt. *Von Andreas Stirn*

209 **Peter Felten** Doppelagent im Kalten Krieg. Träumer im Traumland DDR, Innenansichten zweier Stasi-Knäste. *Von Volker Strebel*

210 **Jan Philipp Wölbern** Der Häftlingsfreikauf aus der DDR 1962/63–1989. *Von Steffen Alisch*

212 **Ewald König** Kohls Einheit unter drei. Weitere deutsch-deutsche Notizen eines Wiener Korrespondenten. *Von Enrico Seewald*

213 **Kurz & bündig** *Von Klaus Schroeder und Jochen Stadt*

Sonstiges

217 Veröffentlichungen des Forschungsverbundes

218 Autorinnen und Autoren dieser Ausgabe

Editorial

Die Kunst der Filmleute, aus einer guten Idee einen gelungenen Bilderreigen zu machen, ist mit schwerer Arbeit verbunden. Bevor das Endprodukt so leichthin über die Leinwand flimmert, haben in langen und harten Dreharbeiten Regisseure, Kameraleute, Schauspieler, Maskenbildner, Beleuchter, Tonkünstler und Komparsen das Rohmaterial eingespielt, das uns nach weiteren Bearbeitungsschritten schließlich zusammengeschnitten als scheinbar stimmige Erzählung vor Augen tritt und verzaubert. Der Schwerpunkt dieser *ZdF*-Ausgabe kreist um Dreh-Arbeiten, um Dreharbeiten als Filmkunst sowie um die weitverbreitete Lebenskunst, sich nach dem Wind zu drehen, wenn dessen Richtung sich geändert hat. Im Film wie in weltanschaulichen Propagandafeldzügen kommt der Produktion von Illusionen und Imaginationen erhebliche Bedeutung zu. Es muß glaubhaft erscheinen, was sich bei genauerer Betrachtung als völlig unreal herausstellt. Die Wissenschaften zeitigen hingegen oft das umgekehrte Ergebnis, indem sie scheinbare Gewißheiten als Illusionen entzaubern.

Harte Dreh-Arbeiten verlangte die deutsche Wiedervereinigung nach dem Mauerfall vor 25 Jahren einem Viertel der Nation ab. Die bis heute sprachlich noch immer gern bemühte angebliche „Wende“ war in der Tat eine tiefgreifende Umwälzung, die eben nicht im Handumdrehen zu bewältigen war, als ob es nur darum ginge, die deutsche Teilung wie einen falschen Film im Schnelldurchlauf zurück zu spulen. Auf die friedliche Revolution der Bürgerbewegung in der DDR folgten in rasendem Tempo Veränderungen des Alltags, der politischen und Arbeitsverhältnisse, die bis dato das Leben von zwei Generationen im ostdeutschen Kleinstaat geprägt hatten. Von heute auf morgen sprangen die gewohnten Abläufe aus der Zeitlupe in den Zeitraffer.

Mit dem Stand des deutschen Miteinanders und den noch bestehenden innerdeutschen Differenzen und deren Wurzeln im überkommenen SED-Regime befaßt sich Klaus Schroeder im Nachgang zum 25. Jahrestag des Mauerfalls. Wiewohl inzwischen die Entwicklungshilfe für die neuen Bundesländer beachtliche Früchte getragen hat, ist der Lastenausgleich zwischen West und Ost noch immer nicht abgeschlossen. Doch die allgemeine Stimmungslage hat sich deutlich zum Positiven gedreht, wenn auch das Happy End noch auf sich warten läßt.

Richtig glücklich waren die auf dem Titelbild abgebildeten Damen und Herrn in ihrem Ost-Berliner Kosmos über die dortige Uraufführung des DEFA-Films *KLK an PTX – Die Rote Kapelle* am 25. März 1971. Die Parteiprominenz scharte sich um Erich Honecker (4.v.l.), Hermann Axen (1.v.l.), Friedrich Ebert (2.v.l.), Gerhard Grüneberg (6.v.l.), Kurt Hager (7.v.l.), Paul Verner (8.v.l.) und Margot Honecker (2. Reihe, 4.v.l.). Besonders interessant an diesem Bild ist die demonstrative Einrahmung Erich Honeckers durch den Außenordentlichen und Bevollmächtigten Botschafter der UdSSR in der DDR, P.A. Abrassimow (3.v.l.) und den Oberkommandierende der Gruppe der sowjetischen Streitkräfte in Deutschland, Armeegeneral V. G. Kulikow (5.v.l.). Denn fast genau vier Wochen später stürzte Honecker mit sowjetischer Bruderhilfe seinen Parteichef Walter Ulbricht und ließ sich selbst zum Ersten Sekretär küren. Nicht im Bild, aber dennoch anwesend war auch der Spiritus Rector des Filmunternehmens, Erich Mielke. Bei ihm liefen, wie Frédérique Dantonel in ihrem Beitrag über den „Komplex Rote Kapelle“ dokumentiert, alle Fäden der Legendenbildung um die Widerstandsorganisation zusam-

men. Sein Ministerium sorgte in Zusammenarbeit mit dem KGB für das passende Geschichtsbild über die Rote Kapelle. Spuren der damaligen Geschichts-Dreh-Arbeiten reichen bis in die heutige Widerstandsgeschichtsschreibung.

Im freien Gebrauch des historischen Rohmaterials war Hollywood der DEFA freilich um Jahre voraus. An der dortigen Legendenbildung über den Wilden Westen versuchten die ostdeutschen Wildwestfilme zu rütteln, indem sie die Guten zu Bösen machten und den roten Brüdern im nachhinein internationale Solidarität angedeihen ließen. Wer es glaubte, konnte dann mit Gojko Mitić selig werden. Effektiver als die DDR-Western rückten linke italienische Filmemacher den amerikanischen Western-Mythen zu Leibe. Aus Saubermännern machten sie schmutzige Kerle, bei denen es brutal herging und am Ende gar die Guten den Bösen unterlagen. Wie die Italo-Western der späten 1960er Jahre unter der Hand mit allerlei zeitgenössischer Gesellschaftskritik ausgestattet ihren Weg machten, untersucht Andreas Neumann in seinem Beitrag, „Wenn Karl May Karl Marx trifft...“.

Beachtliche Dreh-Arbeiten vollbrachten zwei SS-Jungakademiker, deren Karrieren im Marburger Universitätsmilieu begonnen hatten. Trotz erheblicher Verstrickungen in die nationalsozialistische Judenverfolgung kamen sie später zu einem guten Auskommen unter den neuen Verhältnissen in Ost- bzw. Westdeutschland. Mithilfe welcher Verdrehungen die Legende von Simón Bolívar einen realsozialistisch-lateinamerikanischen Anstrich erhalten hat, untersuchen Erik Becker-Becker und Humberto Cedeño.

Peter Erler bringt in dieser Ausgabe den ersten Teil einer biographischen Studie, die auf dem Hafttagebuch eines katholischen Hitlergegners beruht, der sieben Jahre in amerikanischer und sowjetischer Haft zubrachte. Tobias Voigt wagt sich auf ein durchaus umstrittenes Feld und befaßt sich mit den Strafarkommandos in der MfS-Untersuchungshaftanstalt Berlin-Hohenschönhausen. Umstritten ist auch, wann der Westen vom geplanten Mauerbau erfuhr, nachdem Walter Ulbricht seine Absicht öffentlich verkündet hatte, keine Mauer in Berlin zu bauen. Herbert Kühn hat hierzu in den Überlieferungen des SPD-Ostbüros neue Spuren entdeckt. Kaum Spuren hat Axel Springers Inlanddienst (ASD) in der zeithistorischen Publizistikforschung bislang hinterlassen. Stefan Appellius nimmt sich des Themas an und geht am Beispiel des ADS dem Geben und Nehmen nach, das zwischen Medien und Geheimdiensten keineswegs selten ist. Nicht selten waren in der deutschen Geschichte willfähige Juristen. Bernd Knabe belegt, wie sie das politische Strafrecht in der DDR zu Honeckers Zeiten im Sinne des Regimes ausgelegt haben. Schön ausgelegt hat sich ein Schriftsteller aus der neutralen Schweiz den DDR-Sozialismus. Michael Selbmann erinnert an einen solchen Fall und sich selbst, wie er als Rezensent darauf seinerzeit reagierte.

Unter „Aktuelles“ geht es um die Ausstellung „Fromme und tüchtige Leute...“, die in Rumänien just während des jüngsten Wahlkampfes gezeigt worden ist; es geht um das 11. Berlin-Brandenburgische Forum für zeitgeschichtliche Bildung, um studentische Besucher aus Moldawien, um die deutsch-albanische Freundschaftsgeschichte und um das Beste von Freunden, die uns nicht mögen. Schließlich enthält diese Ausgabe wieder Rezensionen über Veröffentlichungen zu DDR und Kommunismus sowie „kurz und bündig“ Anmerkungen über Bücher, die uns gefielen oder auch nicht.

i. A. Jochen Stadt